

## **Davoser-Forum: jetzt macht die Globalisierung auch den Mächtigen dieser Welt kalte Füße**

Vor nicht allzulange haben die Mächtigen dieser Welt die Globalisierung in den Himmel gehoben: Die weltweite Oeffnung der Märkte werde allen Völkern, besonders den armen und rückständigen, Fortschritt und Wohlstand bringen. Wirtschaftlich, sozial und politisch werde sich jedermann den anderen öffnen, dadurch würden mehr Verständnis und Solidarität, aber auch mehr Prosperität für alle entstehen.

Die Ernüchterung kam schneller als erwartet. Auf einmal mussten diejenigen "die Geld mit Geld verdienen" spüren, wie schmerzhaft sich überraschende Finanzkrisen, gewissermassen aus dem nichts bzw. aus den entferntesten Ecken der Welt auch auf sie auszuwirken vermögen. Bisher glaubten sie, solche Dinge im Griff zu haben. Zwar bedauerten sie die Millionen von Arbeitslosen, die immer ärmer werdenden Völker und Menschen, die an den sozialen Lasten zerbrechenden Staaten und mit ihnen deren Steuerzahler, glaubten aber selber vor diesen Gefahren gefeit zu sein. Ihr Credo war: Wirtschaftliche und finanzielle Macht zu riesigen, transnationalen Gebilden oder Technostrukturen (im Jargon von Galbraith) zusammenzuballen. Weltweit um jeden Preis, auch auf Kosten von Arbeitsplätzen und einem einigermaßen sinnvollen Dasein von Millionen Menschen, ihre Tätigkeit kontinuierlich zu rationalisieren und so konkurrenzfähig zu bleiben. Die einzig wirkliche Basis für ihre Vormacht, ihre weltweite Spitzenstellung mit den in Milliarden gehenden Investitionsmitteln durch stets grössere Gewinne weit über gesunde wirtschaftliche, soziale und politische Verhältnisse hinaus sicherzustellen. Dazu brauchten sie natürlich eine stetsumfassendere Globalisierung bzw. Kolonialisierung der Welt.

Der erste Schock für dieses so schön unter dem Titel Neoliberalismus aufgebaute Weltbild kam in Form von Finanzkrisen, die zunächst vom südostasiatischen Raum, dann vom ganzen Osten, auch aus Südamerika und zuletzt

aus den USA und Europa heranrollten und sich auf die Investitionen und damit auch auf alle wirtschaftlichen Tätigkeiten genau so katastrophal auswirkten, wie diesen Winter die in den Alpen herunterbrausenden Lawinen. Dieser Schock war am diesjährigen Davoser-Forum deutlich zu spüren. Auf einmal - obwohl sie das schon lange hätten erkennen müssen bzw. erkannt haben, aber nicht zugeben wollten- sind sich die Mächtigen dieser Welt all der Gefahren ihres eigenen Tuns bewusst geworden: Die Ausschaltung jeglicher wirksamen politischen, staatlichen und rechtlichen Kontrolle gegenüber den vollständig dem Gewinne- machen und dem "shareholder-value"-Götzendienst verschriebenen Mega-Fusionen, imitiert von weltweit in die Millionen gehenden Zusammenschlüssen kleinerer und mittlerern Unternehmen, die immerhin das Rückgrat der Wirtschaft jedes Landes ausmachen. Alles stets auf Kosten der Arbeitnehmer, Konsumenten, Gewerbetreibenden, Bauern aber auch der an der Armutsgrenze vegetierenden kleinen und wehrlosen Menschen, Völker und Länder.

Nicht verwunderlich, dass neuerdings die herkömmlichen, bereits zur Gewohnheit gewordenen sozialen Wirren, Revolten und Demonstrationen einer Sturzflut von ganz neuartigen, viel brutaleren, umfassenderen und tief in den Menschen sitzenden Gewalttätigkeiten und blutigen Auseinandersetzungen weichen: Zunächst von den Mächtigen dieser Welt unter sich, von diesen gegen die hergebrachten staatlichen und rechtlichen Ordnungen, aber auch von den Millionen der kleinen, armen und unterdrückten Menschen gegen die sinnlose Globalisierung und Kolonialisierung des modernen Wirtschaftstuns. In Davos war jedenfalls die Angst vor dieser Entwicklung in allem und jedem zu spüren; es knisterte förmlich davon. Natürlich wurde diese Angst getarnt durch grossartige Erklärungen, man müsse wieder den Menschen in den Mittelpunkt jeder wirtschaftlichen , aber auch aller anderen Tätigkeiten von Staat, Politik und Wirtschaft stellen. Aber alle wussten nur zu genau, dass es ihnen mit der von ihnen heraufbeschworenen Globalisierung gleich geht wie Goethes

Zauberlehrling - sie wissen nicht wie sie die Geister los werden sollen, die sie heraufbeschworen haben. Deshalb auch die kalten Füße...